

Hephata

Diakonie 

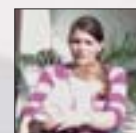
heute



**Hephata-
Festtage**



Herzliche Einladung
zu den
Hephata-Festtagen



Danke –
Sie haben uns
sehr geholfen



Besuch
bei
Freunden

„Lieber Gott,

danke für meinen kleinen Bruder,
aber ich hatte dich doch um einen
kleinen Hund gebeten“.

(Aus den „Briefen von Kindern an
Gott“)

Liebe Leserin,
lieber Leser,

nicht immer bekommen wir im Le-
ben das, was wir uns wünschen,
manchmal bekommen wir „nur“
das, was wir brauchen. In selte-
nen Fällen passt beides überein.
Wir in Hephata haben dieses
Glück – durch Sie, liebe Leserin
und lieber Leser.

Durch Sie wird uns geschenkt,
was wir uns für unsere Arbeit
wünschen und was wir brauchen.
Ganz herzlichen Dank dafür!

In dieser Ausgabe nehmen Spenden
und Zuwendungen einen großen
Raum ein, denn sie sind uns
sehr wichtig. Wir berichten
unter anderem über das
Spenderehepaar
Bornmann, das sich bereit
erklärt hat, über sich und
seinen Kontakt zu Hephata
zu erzählen.

Zu unserer Dankbarkeit
gehört aber auch, dass wir
Ihnen Rechenschaft über
unsere Arbeit ablegen. In
unserem neuen Jahresbe-
richt, den Sie über den
Zentralbereich Öffentlich-
keitsarbeit anfordern kön-
nen, informieren wir um-
fassend.

Auch die Arbeit unserer
Spendenabteilung ist
transparent. Bestätigt wird
dies in dem Prüfungsbe-
richt der Wirtschaftsprü-
fungsgesellschaft Cura-
con, den Sie ebenfalls gern bei
uns anfordern können.

Dankeschön zu sagen heißt für
uns ebenfalls, Sie an unserem Le-
ben in Hephata teilhaben zu las-
sen. Und zu unserem Leben in He-
phata gehört auch das Feiern.

Deshalb laden wir Sie sehr herz-
lich zu unseren diesjährigen Fest-
tagen ein. Kommen Sie und feiern
Sie mit uns!

Ihr
Claus Schmidt
Leiter der Spendenabteilung

Wenn Sternschnuppen fallen ...

Lafrenz, Rentz, Laura, Renzi, Larry, Lorin, Laurie, Lasse, Laureen, Laurette, Loris, Arienzo, Enza, Labhrás, Lovro, Laurys, Lars, Lawr, Larentu, Lorinc – genug? Ich könnte diese Liste locker noch verdoppeln.

Aber: worum geht es eigentlich? Um einen Namen! Dieser Namensträger muss so berühmt gewesen sein, dass es seinen Namen in nahezu allen Sprachen gibt, auch im Japanischen, Hebräischen und Arabischen. Und – was hat der mit Hephata zu tun? `Ne Menge. Denn der berühmte Namensträger, um den es hier geht, ist in der Hephata Kirche verewigt. Und was hat der mit dem Sommer zu tun? Viel!

Sternschnuppen, laue Sommernächte im August, denn sein Gedenktag ist der 10. August. Den Mann, um den es geht, bewundere ich auf der einen Seite, auf der anderen Seite ist er wie ein Stachel, der drückt und in mir arbeitet. Fangen wir mit der Bewunderung an: Er wurde im spanischen Osca geboren, ging nach Saragossa, wo er an einer der besten philosophischen und theologischen Schulen ausgebildet wurde.

Dort lernte er Sixtus kennen, einen Griechen, der dort lehrte und später Papst werden sollte. Als junger Mann ging der Spanier nach Rom und war bald Leiter der Dia-

kone, deren Hauptaufgabe die Mitwirkung im Gottesdienst und die Versorgung der Bedürftigen in der riesigen Stadt war. Das Elend war groß, zahllose Menschen wurden auf der Straße geboren und starben auch dort. Schrecklich das Los vieler Kinder, vor allem, wenn sie Behinderungen hatten: sie wurden vielfach auf die Straße geworfen, in dem velabrenischen See, wo die Kloaken der Stadt ausmündeten, ertränkt oder auf den Gemüsemarkt gelegt. Genau den in diesem Elend lebenden Menschen galt seine ganze Fürsorge. Kirchengut ist Armengut, das war seine Überzeugung. Zusammen mit seinem Lehrer und Freund Sixtus starb er einen qualvollen Tod: er wurde gegrillt, wie ein Stück Fleisch regelrecht gebruzzelt. Das war um das Jahr 258. So weit meine Bewunderung. Nun zum Stachel: ich schaffe es nicht, so grenzenlos zu geben wie er.

Ich frage mich gerade in Zeiten, in denen es in der reichen Bundesrepublik hunderttausend Arme gibt, wo die großzügige Hilfe der Chris-

ten bleibt. Hätten wir nur ein Stück der Leidenschaft und des Mitgefühls dieses Heiligen, dann müssten in jeder Kollekte Tausende und bei jeder Sammlung für karitative Zwecke Milliarden zusammen kommen, wir würden nicht nach Dienstzeiten und Bezahlung fragen, sondern den Bedürftigen helfen, umsonst. Er lebte so überzeugend für die Bedürftigen, dass er bald nach seinem Tode ebenso berühmt wurde wie Petrus und Paulus. Wenn die Sternschnuppen gefallen sind, dann erinnern sie uns an diesen großen Heiligen. Nehmen wir uns alle ein Beispiel an ihm!

Ich bin richtig stolz, dass eine Szene aus dem Leben dieses Diakons in der Hephata Kirche zu sehen ist, zum Bewundern und als Stachel. Ja, um wen geht es eigentlich? Um Laurentius!

Pfarrer Johannes Altmann



Mit Ihrer Hilfe 2008 auf den Weg gebracht - Danke!



Auch im letzten Jahr wurde Hephata Diakonie wieder von vielen Freunden und Förderern unterstützt, die wissen, dass ihre Spenden in Hephata gut angelegt sind. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für diese hilfreiche Unterstützung!

Barzuwendungen	2008	2007
Spendenprojekt Küchen Zoar		105.932
Spendenprojekt Wohnheim Alsfeld		97.182
Spendenprojekt Schuchard-Schule		64.821
Spendenprojekt Reha-Werkstatt Treysa	146.921	211.860
Spendenprojekt Niederselters	6.500	45.633
Spendenprojekt Allendorf	69.041	
Spendenprojekt Gut Halbersdorf	67.673	
Spendenprojekt Metallwerkstatt	199.262	
Allgemeine Spenden	76.037	95.035
Kollekten/Haushaltsmittel	107.995	116.512
Anlass-Spenden	12.601	9.549
Erntedankgaben	5.562	4.761
Zweckspenden	50.424	57.931
Rumänienhilfe	7.753	9.688
	749.769	818.904

In 2008 erhielten wir insgesamt 851.697,59 €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang in Höhe von 113.604,89 €. Der Spenden- bzw. Verwaltungsauf-

Bruttospendeneingang in Euro

	2008	2007
Barspenden	749.769,10	818.904,15
Sachspenden	20.829,49	8.733,33
Bußgelder	81.099,00	137.665,00
Gesamt	851.697,59	965.302,48

wand für Sach- und Geldspenden betrug 13,73 Prozent. Überaus dankbar sind wir für die Hilfe von zahlreichen Privatpersonen, die ein besonderes Vertrauensverhältnis zu Hephata aufgebaut haben. Unterstützung bekamen wir auch von vielen Kirchengemeinden aus den beiden Landeskirchen in Hessen, in denen Hephata seit Jahrzehnten verwurzelt ist, sowie von Firmen, Vereinen und Frauenkreisen, die oft ihre Basarerlöse Hephata zugute kommen ließen.

Geholfen haben uns auch zahlreiche Richter und Staatsanwälte in Form von Zuweisung von Geldauflagen, mit denen kleinere Projekte verwirklicht werden konnten. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Curacon mit Sitz in Münster hat die Bilanzzahlen der Einrichtung geprüft, auch die strikte Einhaltung der Selbstverpflichtung des Deutschen Spendenrates, dem Hephata Diakonie seit der Gründung in 1993 angehört. Den Prüfbericht mit einer detaillierten Aufstellung der aus Spendenmitteln geförderten Projekte senden wir auf Anforderung gern zu.

Claus Schmidt ■

Neue Lebensperspektive

Ein umfassend renoviertes Wohnhaus der Behindertenhilfe bietet sieben Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen eine neue Heimat und Lebensperspektive. Die Bewohner genießen die Vorteile einer homogenen Gruppe, besonders viel Individualität und Betreuung. Mit einem Spendenaufkommen von 69.000 Euro wurde dieses Projekt unterstützt.



Ausbildung fürs Leben

Junge Menschen fit für Leben und Beruf zu machen, darum geht es bei der Berufshilfe im Geschäftsbereich Jugendhilfe. In rund 25 Ausbildungsberufen werden Jugendliche überbetrieblich, teilweise in Zusammenarbeit mit Betrieben der Region ausgebildet. Vom PC für die angehenden Kaufleute über Werkzeuge bis hin zu Nutzfahrzeugen im Garten- und Landschaftsbau konnten durch Spendenmittel Anschaffungen getätigt werden. Wir danken unseren Förderern und Spendern hier für 199.000 Euro.

Herzliche Einladung zu den Hephata-Festtagen

Am 12. und 13. September finden in diesem Jahr die Hephata-Festtage statt.

Ganz unter dem Jahresmotto „mit Grenzen leben – Grenzen überwinden“ steht dieses Fest: die Auftaktveranstaltung mit Sportlerinnen und Sportlern verschiedener Sparten, der Seniorennachmittag, der Gottesdienst kreativ, der Country-Nachmittag und die Abschlussveranstaltung.

Hephata[®]
Diakonie

Schirmherrschaft:
MICHAEL HIRTE

Special-Guests:
„Die Bauern“



Schirmherrschaft

Michael Hirte übernimmt die Schirmherrschaft. „Können Sie sich vorstellen, dass sich Ihr Leben von heute auf morgen grundlegend ändert – dass Sie aus einem völlig normalen Leben, wie es jeder führt, plötzlich abstürzen bis ganz nach unten?“ stellt er in seinem Grußwort die Frage an die Leser des Einladungsflyers zu den Festtagen. Hirte arbeitete als LKW-Fahrer, hatte 1991 einen schweren Unfall, lag wochenlang im Koma. Als er wieder erwachte, war er auf einem Auge blind und gehbehindert. Es folgten Arbeitslosigkeit, Hartz IV und persönliche Enttäuschungen. Er tingelte als Straßenmusikant und bewarb sich bei der RTL-Show „Das Supertalent“. Nach seinem Auftritt mit dem Titel „Ave Maria“ wurde er am 30. November zum „Supertalent 2008“ gewählt. Nachdem er in den letzten Monaten viele Hallen im deutschsprachigen Raum füllte und mit seiner virtuoson Spielweise auf der Mundharmonika Hunderttausende begeisterte, kommt er nun nach Hephata. Am Sonntag, dem 13. September, gestaltet er die Abschlussveranstaltung der Hephata-Festtage mit einem Live-Benefiz-Konzert.

Auftaktveranstaltung

Mit der Auftaktveranstaltung erfolgt am Samstag um 11 Uhr im Festzelt sozusagen der Startschuss für die Hephata-Festtage 2009. Bei einer Podiumsrunde im Festzelt unter dem Motto: „mit Grenzen leben – Grenzen überwinden – Sportler berichten von Ihren Erfahrungen“, zeichnen Sportler verschiedener Sparten Situationen im eigenen Grenzbereich sportlicher Höchst-



Michael Hirte übernimmt die Schirmherrschaft

Samstag, 12. September

11 Uhr

- Auftaktveranstaltung „mit Grenzen leben – Grenzen überwinden“ „Sportler berichten von ihren Erfahrungen“

12 – 17 Uhr

- Action-Meile mit Spiel- und Sportprogramm

13 – 17 Uhr

- Programm an allen Aktionsbühnen
- Festtagsmarkt – kreativ und informativ
- Bewegungsbaustelle und Spieleangebote

14 – 17 Uhr

- Country-Nachmittag mit „Bauerntreff“

14.30 Uhr

- Seniorennachmittag

14.30 Uhr

- „Black-Box“-Theater-Aufführung „Die Erschaffung der Erde“

17.30 Uhr

- „Heiteres Orgelkonzert“ „4 Hände, 4 Füße und 1000 Pfeifen“

Sonntag, 13. September

10 Uhr

- Kreativ-Gottesdienst

11 – 17 Uhr

- Programm an allen Aktionsbühnen
- Action-Meile mit Spiel- und Sportprogramm
- Festtagsmarkt – kreativ und informativ
- Bewegungsbaustelle und Spieleangebote

14.30 Uhr

- „Black-Box“-Theater-Aufführung „Alles. Ist. Gut.“

16.00 Uhr

- Live-Benefiz-Konzert im Festzelt mit

Michael Hirte

RTL-Supertalent 2008 und Schirmherr der 17. Hephata-Festtage

leistungen auf. Darüber berichten die Sportschützin Manuela Schmermund, der Präsident des Hessischen Behinderten- und Rehabilitationssportbundes e.V., Gerhard Knapp, das 16jährige Laufwunder Robel Mesgena aus Eritrea und Hermann Mager, Seniorenmeister über 100 Meter.

Country-Nachmittag mit Bauerntreffen

Ein weiterer Höhepunkt der Festtage wird der Country-Nachmittag am Samstag sein. Musikalisch wird dieser von Liedermacher Rainer Barth, dem Hugo-Peschel-Coun-



try-Duo und der Gruppe Schwesternherz gestaltet. Grußworte sprechen Adolf Lux, Kreislandwirt und Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Schwalm-Eder; Ute Göpel,

Familie & Betrieb – ländliche Familienberatung und Stefan Mann, stellvertretender Bundesvorsitzender des Bundes Deutscher Milchviehhalter. Acht von neun Bauern, die in einer bekannten Fernsehsendung mitgewirkt haben, sind Gäste bei einer Podiumsrunde: Georg, Thilo, Günne, Frank, Jan, Thorsten, Heinrich und Uwe. Sie werden vom Leben auf ihren Betrieben und ihrer plötzlichen Bekanntheit berichten.

Bühnenprogramm

Von 13 – 17 Uhr am Samstag und 11 – 17 Uhr am Sonntag, wird an den diversen Bühnen der Hephata-

Festtage verschiedenes musikalisches und künstlerisches Programm geboten. Für jeden Geschmack ist etwas dabei: Chorgesang, Instrumentalmusik, Schlager, Pop, Rock, Volksmusik, Tanz, Zauberei und Clownerie. Rund 250 Personen gestalten das Non-Stop-Bühnenprogramm.

Festtagsmarkt

Mit 130 Marktständen hat der Markt eine nie da gewesene Größe erreicht. Kreative Produkte und Informationen bilden den Schwerpunkt der Stände. Kulinarische Vielfalt findet der Besucher an den

Bühnenplätzen. Ob im Biodorf, in der „Oase“ oder auf dem Festplatz, überall laden reichlich Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein. Viele Bereiche Hephatas informieren über ihre Arbeit. Die Jugendhilfe, die Hephata Akademie und die Förderschulen tun dies auf dem Emmaushof, die Hephata Werkstätten präsentieren sich mit ihren Angeboten in der Hephata Gärtnerei, Klinik und die Behindertenhilfe im Bereich um die Hephata Kirche.

Aktivitäten

Im integrativen Zeltlager mit der Action-Meile ist für reichlich Abwechslung für Groß und Klein gesorgt. Torwandschießen, Bullriding, Riesenrutsche, Bungeetrampolin, Paintangebote und Hüpfburgen lassen tagsüber keine Langeweile aufkommen. Disco und Lagerfeuer sorgen für Abwechslung am Abend. Besonderen Zuspruch finden bestimmt die akrobatischen Fahrrad-Vorführungen von BMX-Extrem-Sports.

Sonstige Veranstaltungen

Aufführungen der Theatergruppe „Black-Box“, interessant für alle Altersgruppen und ein Seniorennachmittag für unsere betagten Gäste finden sicher genau so viel Zuspruch, wie das heitere Orgelkonzert unter dem Titel „4 Hände, 4 Füße und 1000 Pfeifen“. Die Predigt beim Gottesdienst kreativ, bei dem am Sonntagmorgen im Festzelt der Hephata Handglockenchor, die Hephata Kantorei und verschiedene Posaunenchoräle mitwirken, halten Pfarrerin Barbara Eschen und Pfarrer Lutz Richter.

Sie sind alle sehr herzlich zu unseren Hephata-Festtagen eingeladen. Wir freuen uns auf Sie!

Reinhard Roth ■



Wir bitten
um Ihre Hilfe



Das

Wohn- und Lebensraum verbessern für unsere Einrichtung Herzberghaus

Ein weiter blauer Himmel wölbt sich über das Herzberghaus im hessischen Breitenbach/Oberjossa. Ein Stückchen dieses Himmels würden wir gerne – mit Ihrer Hilfe – ins Haus holen!

Das Herzberghaus: hier leben chronisch mehrfach abhängigkeitskranke Menschen; oft mit körperlichen, sozialen und psychischen Beeinträchtigungen. Seit den 80er Jahren unterhält Hephata Diakonie hier eine Einrichtung, um ihnen ein ihrer persönlichen Situation angemessenes Lebens- und Arbeitsfeld zu bieten.

Das Haus ist nun allerdings in die Jahre gekommen. Deshalb planen wir, von den bestehenden 34 Wohnplätzen neun herauszunehmen. Zunächst sollen nur noch Einzelzimmer geschaffen werden mit einem zugeordneten Sanitärbereich. Dafür werden die bisherigen Zimmer vergrößert; durch Umbauten soll mehr Licht ins Haus kommen. Geplant sind fünf Wohngruppen mit Begegnungsorten in Küche und Wohnzimmer, aber auch mit

Astrid Höpner entwickelt in Gegenwart von „Hephata heute“ ihre Visionen.

der Rückzugsmöglichkeit in das eigene Zimmer. Daneben muss das Haus auch im Rahmen der Barrierefreiheit einen Fahrstuhl erhalten.

Außerdem streben wir die Regionalisierung der Wohnplätze an. In der Umgebung sollen die neun Wohnheimplätze in urbanen Lebensräumen geschaffen werden. Individueller Hilfebedarf des Einzelnen muss hier der Maßstab sein. Nur durch angepasste Wohn- und Lebenshilfen kann eine Erhöhung der Lebensqualität und damit verbunden die Normalisierung des Lebens bei bleibendem Hilfebedarf herbeigeführt werden.

Leben, das bedeutet aber nicht nur Wohnen, sondern auch Arbeiten als Lebensstruktur. Wir fordern und fördern die Mitarbeit in unseren Be-

Hier besteht Umbaubedarf.

trieben, so etwa in der Haus- und Landwirtschaft, den Holzverarbeitenden Betrieben, der Instandsetzung, der Naturpflege und in unserer Biometzgerei. Hier wird Verantwortung übernommen, aber auch ein kleines Entgelt erzielt, um für einen eigenen bescheidenen Lebensunterhalt zu sorgen.

Für dieses Vorhaben benötigen wir in der ersten Phase ca. 180.000 €. **Bitte helfen sie uns dabei, Licht und Luft und damit Perspektiven und Lebensqualität ins Herzberghaus zu holen!**

Dr. Dirk Richardt ■



Mit einem ehemaligen Bauernhof fing es 1981 an:

Aus einer Selbsthilfe-Initiative entstand eine Einrichtung zur sozialen und beruflichen Rehabilitation für alkohol- und medikamentenabhängige Frauen und Männer. Heute werden hier, und von hier aus in der Region, mehr als 100 Menschen mit Suchtproblemen in vielfältigen Wohnformen und in unterschiedlichen Arbeitsangeboten begleitet und betreut.

Breitenbach-Oberjossa ist ein richtiges Dorf. Viele Elemente des dörflichen Lebens prägen auch das Leben in der Einrichtung. Jeder achtet auf den Nächsten, alle kennen sich, man hat Zeit füreinander – und man ist sich nahe. Alles das trägt bei zu einer zufriedenen Abstinenz.

Die Angebote der Einrichtung ermöglichen den jeweils individuellen Weg bei der sozialen und beruflichen Rehabilitation. Im Wohnen stehen vollstationäre Hilfen im Haus

und in Außenwohngruppen, ambulante Hilfen in Wohngemeinschaften und im Einzelwohnen zur Verfügung. Für Maßnahmen zur Gestaltung des Tages gibt es verschiedene Arbeitsbereiche im Heim - und als Besonderheit die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) für Suchtkranke.

Die Arbeitsangebote können auch von Betroffenen genutzt werden, die nicht in der Einrichtung, sondern selbstständig wohnen.

Umfangreiches Leistungsangebot:

- Sozialtherapeutische Beratung und Begleitung
- Tagesstruktur innerhalb und außerhalb des Wohnheimes
- Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation in der WfbM
- Angebote zur Freizeitgestaltung
- Fachärztliche Betreuung
- Nachtbereitschaft
- Kooperation mit Angehörigen und gesetzlichen Betreuern

konnte erfolgreich finanziert werden. Darüber hinaus wurde das Haus mit dem dazu passenden Mobiliar ausgestattet. Somit stand der Inbetriebnahme der Einrichtung nichts mehr im Wege. Mittlerweile sind drei Mütter mit insgesamt vier Kindern in das Haus eingezogen und werden dort betreut, damit sie für ihr weiteres Leben in Eigenständigkeit gut gerüstet sind. Um ihnen die notwendige Mobilität bieten zu können, wurde auch ein Kleinbus angeschafft.

Herzlichen Dank hierfür!

Claus Schmidt ■

Spendenkonten:

Stadtparkasse Schwalmstadt
Kto.-Nr. 4242 / BLZ 52053458
Ev. Kreditgenossenschaft eG Kassel
Kto.-Nr. 201057 / BLZ 52060410
VR Bank HessenLand eG
Kto.-Nr. 802106000 / BLZ 53093200

- Gesunde Ernährung, auch mit Bio-Lebensmitteln aus eigener Produktion
- Integration in das kulturelle und kirchliche Leben in den Gemeinden

In Vielfalt wohnen

Stationäre und ambulante Angebote in unterschiedlichsten Wohnformen, die dem jeweils individuellen Bedarf gerecht werden, sind Standard in unserer Einrichtung. So gibt es Stationäres Wohnen im Wohnheim und in Außenwohngruppen (in Breitenbach und in Alsfeld). Betreutes Wohnen ist in Wohngemeinschaften oder auch einzeln möglich. Und bei allen diesen Wohnangeboten gilt: Hier kann man sich wohlfühlen.

Liebe Spenderinnen und Spender,

in der Ausgabe 2/09 von „Hephata heute“ baten wir Sie um Unterstützung bei der Finanzierung eines Hauses für die Jugendhilfe, in dem jungen Mütter oder Väter für eine gewisse Zeit mit ihrem Nachwuchs leben können. Einsetzen wollten wir Ihre Spenden auch für die Ausstattung der neuen Räumlichkeiten.

Seit Beginn der Spendenaktion sind hier schon große Fortschritte erzielt worden. Das Haus, das mit Hilfe Ihrer Spenden erworben werden sollte,

Wir sagen danke



„Wissen Sie, Hephata, das ist dreimal Z wie bei Pestalozzi!“

Besuch bei Freunden in Fuldabrück

Er wirkt gerade nicht wie der typische Spender, der Mann, der mir gegenüber sitzt. Diplomverwaltungswirt, 30 Jahre hessische Polizei, Dienststellen- und Hauptsachgebietsleiter, Polizeihauptkommissar. Wenn auch im Ruhestand, so zeugen die zahllosen Urkunden an der Wand doch für ein sehr dynamisches Leben. Er hat sich gut vorbereitet auf das Gespräch, hat sich Notizen gemacht, ist erfahren im Umgang mit der Presse.

„Laufsport betreibe ich seit 1965, seit 1972 Marathon, bis 1996 habe ich an 36 Wettbewerben teilgenommen, davon alleine 18 mal am Kasseler Marathon, aber auch in Übersee waren wir dabei“. Sein Blick geht zu seiner Frau, so als wollte er heimlich ihre Bestätigung. Ja, aber was hat das mit Hephata zu tun?



„Wir kannten Hephata aus dem Kasseler Sonntagsblatt, das tragen wir schon in der dritten Generation aus. Als unser Eike geboren wurde, da wollten wir auch was tun. So fingen wir an zu spenden. Als ich dann neurologisch erkrankte, schickte mich der Arzt nach Hephata: „Das ist das richtige für Sie“. Da war ich sehr überrascht, von ei-

ner Hephata-Klinik hatte ich noch nie etwas gehört“. Doch die Behandlung war ein voller Erfolg. Jahrelang beschwerdefrei und auch später genügte ein kurzer Aufenthalt in der Klinik, um die Krankheit im Griff zu behalten. Die Urkunden für sportliche Leistungen sprechen dafür Bände.

„In Hephata“, so Bornmann, „erfuhr ich nicht nur medizinische Behandlung, sondern auch menschliche Zuwendung und ich konnte mir mal Hephata richtig ansehen. Zuletzt war ich im November 2008 dort.“

Noch immer trifft es zu, was Herr Bornmann schon bei der ersten Behandlung feststellen konnte: „Ich fühle mich dort in einem Refugium, in einer Karthause, sicher und gesichert, die menschliche Zuwendung und die medizinische Professionalität ist nicht mehr zu überbieten. Dreimal Z: Zeit, Zuneigung und

Zärtlichkeit, diese Aussage von Pestalozzi trifft voll zu. Nur dadurch, und durch meine Frau, kann ich hier noch lebendig sitzen!“

Dabei beschränken sich aber seine Erfahrungen nicht alleine auf die Klinik. Vor allem ein Besuch in der Kirche gehört immer dazu. „Ich“, so Peter Bornmann, „lerne Demut, wenn ich sehe, wie die Menschen mit ihren Problemen umgehen

und dabei auch noch fröhlich bleiben!“ Die Familie Bornmann, das waren zeitweise vier Generationen unter einem Dach. Die Enkelin teilt die Begeisterung des Großvaters für Diakonie und soziale Arbeit. Sie macht gerade ein FSJ am Diakoniekrankenhaus in Berlin-Zehlendorf.

Dr. Dirk Richhardt ■

Vorschau

der Hephata Kantorei

Musik zum Wochenschluss samstags in der Hephata Kirche

12. September, 17.30 Uhr
4 Hände und 4 Füße und 1000 Pfeifen
Heitere Orgelmusik
 Daniela Brinkmann u. Tabea Fuhr, Orgel

10. Oktober, 18.30 Uhr
Big Band Schwalmgymnasium
 Leitung: Andreas Fiebig

30. Oktober, 20.00 Uhr
Stadtkirche Treysa
Orgelmusik zum Reformationstag
 Orgelgesprächskonzert mit Werken von Mendelssohn und Improvisationen

7. November, 18.30 Uhr
Posaunenchorstag Werkstattkonzert
 Bläserinnen u. Bläser der Landeskirche
 Leitung: Jürgen Hahn und LPW Ulrich Rebmann

21. November, 18.30 Uhr
Musik zum Ewigkeitssonntag
 Michael Ernst, Violoncello
 Tabea Fuhr, Orgel

5. Dezember, 19.30 Uhr
Adventskonzert in der Stadtkirche Treysa
Antonio Vivaldi: Gloria
Dietrich Buxtehude: Magnificat
 Hephata Kantorei, Barockorchester, Solisten – Leitung: Tabea Fuhr

19. Dezember, 18.30 Uhr
Chormusik in der Adventszeit
 Vokalensemble „Anklang“
 Leitung: Stefan Reitz

Hephata heute

Diese Zeitschrift wird den Förderern Hephatas ohne Berechnung eines besonderen Bezugspreises geliefert.

Verlag und Herausgeber: Hephata Diakonie
 Sachsenhäuser Straße, 34613 Schwalmstadt.

Redaktion:

Barbara Eschen (verantwortlich),
 Dr. Dirk Richhardt, Claus Schmidt
 Tel. 06691-181101, Fax 06691-181389
 www.hephata.de

Fotos: Hephata-Archiv

Druck: Plag Gemeinnützige GmbH, Sandweg 3,
 34613 Schwalmstadt

Auflage: 27.000

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Beilagen: 1 Zahlungsvordruck

Die Daten unserer Spender und Mitglieder sind bei uns gespeichert und werden von uns nur zur internen Bearbeitung verwandt. Dieser Hinweis erfolgt auf Grund der zu beachtenden Bestimmungen des Datenschutzes (Kirchengesetz der Evang. Kirche in Deutschland über den Datenschutz [DSG-EKG] vom 12.11.1993 und der diesbezüglichen Verordnung.)